Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. April 2009
Ausgabe 063

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Musikpreis der Landeshauptstadt München 2009 an Nikolaus Brass 2
› Schwabinger Kunstpreise 2009 3
› Förderpreise für Musik der Landeshauptstadt München 2009 5
› Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ für hervorragende Zusammenarbeit an die Münchner Stadtbibliothek 8
› Bergmannstraße wird erneuert und aufgewertet 9
› Umbauarbeiten in der Gollier- und der Astallerstraße 9
› Fundbüro am 23. April geschlossen 10
› PlanTreff in den Osterferien geschlossen 10
› Künstlerwerkstatt „Emotional Body“ im i-camp 10
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 31. März 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Wie teuer kommt München die Zuwanderung? (III) 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **14**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Freitag, 3. April, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Der Landeshauptstadt muss durch die Rezession und die Folgen der Finanzmarktkrise dramatische Einbrüche bei der Gewerbesteuer verkraften. Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz erläutern, welche Maßnahmen sich für die Stadt aus dieser Entwicklung ergeben und dem Stadtrat vorgeschlagen werden.

Wiederholung
Freitag, 3. April, 11 Uhr, Riegerhofstraße 20
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht Grußworte zur Grundsteinlegung für die Hauptschule und die Dreifachturnhalle in der Riegerhofstraße.

Dienstag, 7. April, 14 Uhr, Josef-Lang-Straße 29
Stadtrat Christian Müller (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Franziska Klinge im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Meldungen

Musikpreis der Landeshauptstadt München 2009 an Nikolaus Brass
(2.4.2009) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner heutigen Kulturausschuss-Sitzung das Votum der Jury bestätigt, den mit 10.000 Euro dotierten Musikpreis der Landeshauptstadt München 2009 an Nikolaus Brass zu vergeben. Der Musikpreis wird seit 1992 – seit 2000 alle drei Jahre – verliehen. Ausgezeichnet wird eine herausragende Gesamtleistung im Bereich Musik beziehungsweise eine Persönlichkeit, die der Musikstadt München Geltung und Ansehen verschafft.
Die Jury – Dr. Meret Forster, Florian Ganslmeier, Dr. Ulrike Hessler, Axel Linstädt, Gabriele Luster, Max Nyffeler und die Stadträte Haimo Liebich und Regina Salzmann (SPD), Marian Offman und Richard Quaas (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Die Grünen/Rosa Liste) – begründete ihr Votum wie folgt:
„Nikolaus Brass, der 1949 in Lindau geboren wurde und seit vielen Jahren im Münchner Raum lebt und arbeitet, ist einer der aktuell interessantesten und eigenwilligsten Komponisten im deutschsprachigen Raum, der gerade in den letzten Jahren eine große überregionale Aufmerksamkeit weit über die Zirkel der Neuen Musik hinaus erfahren hat. Sein Komponieren, dem

Brass als studierter Mediziner und Redakteur einer Fachzeitschrift in unbeirrbarer Kontinuität nachgeht, entspringt einer inneren Notwendigkeit abseits diverser Schulen und ästhetischer Schubladen. Erst relativ spät, mit Anfang dreißig, gibt Brass eigene Werke frei. Mittlerweile liegt ein vielseitiges Oeuvre vor, das Stücke für große Besetzungen ebenso einschließt wie Kammermusik in unterschiedlichen Fomationen. Charakteristisch für seine Musik sind fließende Zeitprozesse, Fragen von Ordnung und Störung, das unprätentiöse Abtasten der akustischen Außenfläche nach dem, was sie als Widerhall in sich birgt sowie Aspekte der menschlichen Existenz, des Erinnerns und Vergessens, dem permanenten Kreisen von Verlieren und Wiederfinden.
Obwohl Brass eine stille Persönlichkeit ist und nie viel Aufheben um sich und sein Werk gemacht hat, meldet er sich doch sehr reflektiert zu Wort, wenn es um die Relevanz von Gegenwartsmusik geht oder um den Stand des Komponierens.
Somit ehrt der Musikpreis der Landeshauptstadt München 2009 nicht nur einen mit Klangmaterial äußerst versiert, sinnlich und individuell arbeitenden Komponisten, dessen Werke regelmäßig auf den Spielplänen bedeutender Festivals und Konzertreihen stehen und durch exemplarische CD-Einspielungen dokumentiert sind, sondern auch eine über die Musikszene hinaus bedeutende Persönlichkeit, die sich mit ihrem Handeln in die gesellschaftliche Wirklichkeit vielseitig einbringt."
Nähere Informationen sind telefonisch unter 2 33-2 51 53 oder E-Mail: jutta.noack@muenchen.de erhältlich.

Schwabinger Kunstpreise 2009
(2.4.2009) Die jährlich vergebenen, mit je 5.000 Euro dotierten beiden Schwabinger Kunstpreise erhalten in diesem Jahr der Bildende Künstler Joachim Jung und der Saxophonist Klaus Kreuzeder. Die Illustratorin, Grafikerin und Autorin Rotraut Susanne Berner erhält den (undotierten) Ehrenpreis.
Mit den Schwabinger Kunstpreisen werden von einer Jury Persönlichkeiten oder Schwabinger Institutionen, die in besonderer Weise kulturelle und/oder künstlerische Leistungen für ein Schwabing im Sinne seiner Tradition erbracht haben, ausgezeichnet. Der Jury gehörten an: Johanna Brechtken (Seidlvilla), Jens Börner (Filmregisseur), Thekla Kastner (Antiquariat Kastner), Armin Kratzert (BR-Fernsehen) und Rolf May (tz).
Jurybegründungen
Joachim Jung
„Menschen und ihre Orte, beziehungsweise die Interaktionen zwischen Schicksalen und Lebensräumen sind das bevorzugte Thema der Malerei

von Joachim Jung. So widmete er etwa dem amerikanischen Philosophen und ‚frühen' Ökologen Henri Thoreau eine umfangreiche Serie von Bildern, aber auch Leben und Werk von August Macke, Vincent van Gogh, Thomas Mann und anderer Persönlichkeiten erforschte er mit Pinsel und Zeichenstift. Am intensivsten hat er sich mit Paul Klee beschäftigt, der 22 Jahre lang in Schwabing lebte und dessen ‚Lebensspuren' Joachim Jung nachging. Die wunderbar einfühlsamen, jedoch nie den Stil des großen Vorgängers imitierenden Bilder, die Jung bei seiner Recherche schuf, weisen ihn als Meister subtiler Farbgebung und Könner in zahlreichen malerischen Techniken aus. 1988 verwirklichte Jung gemeinsam mit Dirk Heißerer, das ‚Erinnerungsprojekt Ortsbeschreibung', bei dem vor Schwabinger Häusern Zitate namhafter Bewohner auf die Gehsteige geschrieben wurden, und 2005 wurde mit der feierlichen Enthüllung der fünf von Joachim Jung gestalteten Fenstern in der Mauer der Grundschule an der Türkenstraße das Kunstprojekt ‚300 Jahre Türkengraben' zum Abschluss gebracht, das zum Ziel hatte, Verlauf und Geschichte des ‚Türkengrabens', eines Teils des barocken Kanalsystems in Oberbayern, mit künstlerischen und dokumentierenden Mitteln sichtbar zu machen.

Dass Joachim Jung darüber hinaus ein gleichermaßen begehrter Porträtist wie auch Gestalter von Großprojekten im Rahmen von ‚Kunst am Bau', insbesondere im Bereich der Glaskunst, ist, darf hier nicht unberücksichtigt bleiben, auch wenn ihm der Schwabinger Kunstpreis in erster Linie für sein Engagement für Kunst und Künstler, Geschichte und Gegenwart seines Viertels Schwabing zuerkannt wird.

Klaus Kreuzeder

Der Saxophonist Klaus Kreuzeder ist eine Ausnahmeerscheinung: Seit mehr als 30 Jahren ist er nun schon in den verschiedensten musikalischen Formationen sowie mit Solo-Auftritten unterwegs und begeistert das Publikum mit seiner Virtuosität und stilistischen Bandbreite. Er stand bereits mit Sting, Al Jarreau, Dino Saluzzi und Stevie Wonder auf der Bühne, trat mit Blechschaden zusammen auf und spielte bei Udo Lindenbergs ‚Rock gegen Rechts' mit.

Dass er als Kind an Polio erkrankte und seit dieser Zeit im Rollstuhl sitzt, hinderte Klaus Kreuzeder nie daran, seinen eigenen künstlerischen Berufsweg vielseitig und kompromisslos zu verfolgen. Zahlreiche Fernsehauftritte und internationale Reisen dokumentieren seinen großen Erfolg. Aber immer ist er Münchner, Schwabinger geblieben. Mit ungewöhnlicher Straßenmusik machte er im Duo mit dem Gitarristen Willi Herzinger Furore, ebenso wie mit seiner Stummfilmmusik auf dem Münchner Filmfest. Zu den unterschiedlichen Formationen, in denen er bereits gespielt hat, zählte die Gruppe AERA, das Duo ‚Sax as Sax can' mit dem Gitarristen Henry Sinci-

gno, das Modern Jazz Quartett, das Instrumental-Duo Big Bang Orchester zusammen mit Michael Schmitt (Violine und Gitarre).
Klaus Kreuzeder bereichert mit seiner Persönlichkeit und seiner Musik das Münchner Kulturleben seit vielen Jahren.

Rotraut Susanne Berner (Ehrenpreis)

Die Grafikerin, Illustratorin und Bilderbuchkünstlerin Rotraut Susanne Berner hat in München Grafik-Design studiert. In ihrem Atelier in der Georgenstraße haben Figuren wie Karlchen und Ritter Kunibert das Licht der Welt erblickt, entstanden eigene Erzählungen der Künstlerin, wurden Märchen und Geschichten und Gedichte berühmter Autoren wie H.C. Andersen, H.M. Enzensberger, Julien Green, Luigi Malerba und Sylvia Plath ins Bild gesetzt. Rotraut Susanne Berner schreibt und zeichnet für Kinder jeden Alters, für kleine, große und ganz große. Die Welt ihrer Menschen, Tiere und Fabelwesen ist sinnlich und farbenfroh, perfekt konstruiert bis ins Detail und überrascht den Betrachter immer aufs neue mit Einfallsreichtum und Witz. Berners Zeichnungen verleihen den Geschichten Leben; sie erzählen über den Text hinaus und bestehen und bestechen auch als eigenständige Kunstwerke. Ganz offensichtlich liebt die Künstlerin ihre Figuren, und das gibt ihnen eine fröhliche Körperlichkeit, die auch düstere Bilder nie hoffnungslos erscheinen läßt. Rotraut Susanne Berner erhielt für ihr Werk viele Auszeichnungen, zuletzt den Deutschen Jugendliteraturpreis für ihr Gesamtwerk."

Die Preise werden am Donnerstag, 2. Juli, von Oberbürgermeister Christian Ude im Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse München im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung verliehen. Stifter der Preise sind die Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, Karl Eisenrieder – Café Münchner Freiheit, Andrew Malura – Oswald-Malura-Stiftung und die Landeshauptstadt München. Nähere Informationen sind telefonisch unter 2 33-2 51 53 oder E-Mail: jutta.noack@muenchen.de erhältlich.

Förderpreise für Musik der Landeshauptstadt München 2009

(2.4.2009) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner heutigen Kulturausschuss-Sitzung das Votum der Jury bestätigt, je einen mit 6.000 Euro dotierten Musikförderpreis an Georg Glasl, Sachiko Hara, Christoph Reiserer und Klaus Schedl zu vergeben. Die Förderpreise für Musik werden seit 1999 biennal verliehen. Ausgezeichnet werden künstlerisch herausragende Leistungen beziehungsweise ungewöhnliche künstlerische Positionen in allen Sparten/Stilrichtungen der zeitgenössischen Musik (E-Musik, Jazz, „neue Volksmusik") und allen künstlerischen Bereichen (Komposition, Arrangement, Interpretation). Entscheidend für die

Beurteilung sind die aktuellen Leistungen und das bisherige Schaffen der Künstlerinnen und Künstler.
Die Jury – Dr. Nikolaus Brass, Christian Mattick, Mathis Mayr, Carl Oesterhelt, Helga Pogatschar, Brigitte von Welser und die Stadträte Haimo Liebich und Regina Salzmann (SPD), Marian Offman und Richard Quaas (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Die Grünen/Rosa Liste) – begründete ihr Votum wie folgt:

Georg Glasl

„Der 1957 geborene Zitherspieler Georg Glasl arbeitet seit 1989 in München als Dozent am Konservatorium und jetzt an der Hochschule für Musik und Theater. Mit seinem seit 1995 immer weitere Kreise ziehenden Münchner Zitherfestival im Gasteig (wegen seiner Uraufführungsdichte respektvoll in einem WDR-Bericht als ‚Zither-Biennale' bezeichnet) hat er ein Forum der Moderne geschaffen, ‚auf dem sich junge Musiker mit diesem in fast allen Kulturen gespielten Instrument selbstbewusst und auf hohem Niveau vorstellen' (Reinhard Schulz).
Der Brückenschlag zwischen Volksmusik und Avantgarde ist Georg Glasls Domäne. Zahlreiche Komponisten, u. a. Violeta Dinescu, Wilfried Hiller, Peter Kiesewetter, Dieter Schnebel und Christian Wolff, haben für ihn und sein Instrument geschrieben. Er spielt bei zahlreichen Festivals und renommierten Konzertreihen (zum Beispiel musica viva München, Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Wien modern), arbeitet intensiv mit Musikern außereuropäischer Kulturen zusammen und tritt zum Thema ‚Regionale Identität – regionale Musik' als Dozent von Workshops an der Elfenbeinküste, in Tunesien und in den U.S.A. auf. Sein jüngstes musikalisches Produkt zu diesem Themenkomplex ist das Projekt ‚Dreigesang', das er als Autor und Interpret zusammen mit der Performerin Ruth Geiersberger und der Sängerin Martina Koppelstätter entwickelt hat.
Georg Glasls Einfluss auf die Münchner Musik- und Performance-Szene und seine lokale Bedeutung als Musiker, Mentor und Initiator sind nicht zu unterschätzen. Unermüdlich arbeitet er daran, innovative Entwicklungslinien aufzuzeigen, sie zusammenzuführen und sich mit Erfahrung und Eigensinn von hoher Originalität dabei selbst einzubringen. Wie zum Beispiel beim Projekt ‚Marienleich' oder bei der ‚Mozart-Juke-Box' in der SalzNacht zum 850-jährigen Stadtjubiläum im Gasteig 2008 werden im Ergebnis ungewöhnliche Konzepte realisiert, manchmal verstörend anders, traditionell widerspenstig und hintersinnig, immer klanglich höchst ausdifferenziert.

Sachiko Hara

Die Pianistin Sachiko Hara brilliert seit Jahren durch ihr präzises, schnörkelloses Klavierspiel bei diversen Aufführungen zeitgenössischer Musik

in München. Sie ist Mitglied beim Ensemble ‚Zeitsprung' und gastierte beim Münchner Ensemble ‚piano possibile' und der Taschenphilharmonie. Sachiko Hara konzertierte unter anderem bei der Konzertreihe ‚Klangspuren' der Münchner Biennale, auf der Ruhrtriennale 2008 und beim ‚Tschaikovsky Festival' in Vinitsa und Odessa.
Außergewöhnlich ist ihre Bereitschaft, auch mit zeitgenössischen Komponisten jenseits der neuen Musikszene oder Musikern aus der experimentellen Popmusik zusammenzuarbeiten, und so kann man Sachiko Haras Klavierspiel nicht nur bei Uraufführungen aktueller Werke Münchner Komponisten, sondern auch auf Tonträgern des Münchner Indielabels ‚Hausmusik' bewundern.
Ihr scheinbar müheloses Musizieren auf höchstem Niveau wird hoffentlich noch bei vielen Projekten, Aufführungen und Aufnahmen zu hören sein.

Christoph Reiserer

Christoph Reiserer zeichnet sich durch seinen Einfallsreichtum, Entdecker-, Pionier- und Forschergeist ebenso aus wie durch seine großen Qualitäten als Komponist und als Instrumentalist. Seine Vielseitigkeit stellt er sowohl bei Auftritten in der Improvisationsszene als auch bei Konzerten mit komponierter zeitgenössischer Musik, bei Theaterprojekten und anderen szenischen Aufführungen unter Beweis. Diese Arbeit hat ihm auch überregional Anerkennung verschafft. Die Initiative ‚Musik zum Anfassen' unterstützt er als maßgeblicher Ideengeber bei der kompositorischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
*Durch seine musikalische Arbeit bestimmt Christoph Reiserer in München das aktuelle Musikleben maßgeblich mit. Er überrascht mit seinen überaus erfindungsreichen, anspruchsvollen, genau durchdachten und musikalisch hervorragenden Aktionen und Kom-positionen immer wieder aufs Neue. Zu seinen originellsten und spannendsten Projekten in den letzten Jahren zählen seine Bürooper ‚Und wenn wir dann soweit sind' mit Cornelie Müller, ‚Flux 2008' – eine Floßfahrt mit Flügel auf der Isar im Rahmen des Programmes ‚Kunst hören – Musik sehen' Aktionen und Performances im Deutschen Museum sowie Installati*onen *wie der klingende Tisch in der Seidlvilla.*

Klaus Schedl

Der 1966 geborene Komponist Klaus Schedl wurde insbesondere durch seine Musiktheater-Stücke an ungewöhnlichen Orten, aber auch durch seine programmatische Mitarbeit beim Ensemble piano possibile bekannt.
Er löst kompositorisch die Grenzen zwischen E- und U-Musik auf und verfolgt konsequent seinen Stil. Dabei beweist er große Bandbreite in der Verwendung der Mittel und arbeitet für klassisches Instrumentarium ebenso routiniert wie mit elektronischen Klangerzeugern. Zu seinen wichtigsten

Werken zählen ‚suchmaschinen im lichtleeren meer. Elektrisches Singspiel für fünf Taxis, sieben Sängerinnen und einen Maschinisten', ‚Quaresma', eine moderne Passionskomposition für Elektronik und großen Chor, die in St. Lukas uraufgeführt wurde, ‚City Scan' für Elektronik und vier Musiker, sowie seine Elektro-Oper ‚Regen aus der Erde' in den Isarauen Münchens.
Klaus Schedls multimedial erdachte Werke zeigen den modernen Konzeptkünstler, der Kategorien wie ‚angewandte Komposition', ‚Popularmusik' und ‚Gebrauchsmusik' nicht als abwertend ansieht und die verschiedenen stilistischen Mittel zielgerichtet zur Ausformung eines eigenen Ausdrucks einsetzt."
Die Verleihung der Preise wird für den Herbst 2009 geplant.

Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen" für hervorragende Zusammenarbeit an die Münchner Stadtbibliothek

(2.4.2009) Das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen" wird jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an Bibliotheken vergeben, die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen zusammenarbeiten. Die Auszeichnung würdigt das Engagement von Bibliotheken bei der Kooperation mit Schulen in den Bereichen Leseförderung, Vermittlung von Informationskompetenz und bibliotheksfachlichen Dienstleistungen für Schulbibliotheken.
Ziel ist es, mit dem Gütesiegel Bibliotheken zu ermuntern, ihr Profil als „Bildungsdienstleister" zu verstärken und die Zusammenarbeit mit Schulen auszubauen. Gleichzeitig sollen besonders hervorragende und nachahmenswerte Initiativen und Aktionen öffentlich dargestellt und anerkannt werden.
Das Gütesiegel 2009 wurde jetzt im Rahmen einer Festveranstaltung im Simon-Marius-Gymnasium in Gunzenhausen an 57 Bibliotheken (36 kommunale, 17 kirchliche, vier wissenschaftliche) verliehen. Die Auszeichnungen wurden in Vertretung von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle von der leitenden Ministerialrätin Elfriede Ohrnberger überreicht.
In ihrer Laudatio betonte sie: „Das Lesen ist und bleibt eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an Kultur und Gesellschaft sowie für beruflichen Erfolg. Deshalb müssen wir die grundlegende Kulturtechnik des Lesens gerade in einer Welt der schier unbegrenzten Reizüberflutung konse-

quent fördern. Die bayerischen Bibliotheken leisten hierzu einen wertvollen Beitrag."
Achtung Redaktionen: Ansprechpartnerin: Barbara Eder, Münchner Stadtbibliothek, Schulbibliothekarische Arbeitsstelle, Rosenheimer Straße 5, Telefon 4 80 98-32 55, stb.schulbibl-arbeitsstelle.kult@muenchen.de

Bergmannstraße wird erneuert und aufgewertet
(2.4.2009) Die Fahrbahn der Bergmannstraße zwischen Kazmair- und Westendstraße ist aufgrund des schlechten Fahrbahnzustands grundhaft erneuerungsbedürftig. Im Zuge der Erneuerung wird die Bergmannstraße zusätzlich unter anderem durch Baumpflanzungen und die Anlage großzügiger Vorflächen am „Ledigenheim" und der Schule aufgewertet.
Das Baureferat hat deshalb für den Abschnitt zwischen Kazmair- und Tulbeckstraße die Planung erarbeitet. Der Bauausschuss genehmigte jetzt das Projekt. Die Fahrbahnbreite wird zur Geschwindigkeitsreduzierung des Durchgangsverkehrs auf fünf Meter reduziert. Auf Höhe der Eingangsbereiche zum Ledigenheim und zur Grundschule wird die Fahrbahn auf einer Länge von 38 Metern auf 4,50 Meter zurückgenommen. Damit wird für die Schulkinder mehr Sicherheit beim Überqueren der Fahrbahn geschaffen. Zwischen Kazmair- und Tulbeckstraße verbessern zwölf neue Bäume die Aufenthaltsqualität. Zwischen Gollierplatz und Tulbeckstraße stehen künftig Schrägparkplätze auf der Westseite zur Verfügung.
Die Kosten belaufen sich auf 875.000 Euro. Die Maßnahme ist straßenausbaubeitragsfähig. Die Realisierung ist ab August vorgesehen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zirka fünf Monate andauern.
Gleichzeitig erteilte der Stadtrat für den Straßenabschnitt zwischen Tulbeck- und Westendstraße den Auftrag zur Planung einer Umgestaltung mit versetzt angeordneten Schrägparkern.

Umbauarbeiten in der Gollier- und der Astallerstraße
(2.4.2009) Der Stadtrat hat den Planungen zur grundhaften Erneuerung mit Verbesserungen in der Gollier-/Astallerstraße zwischen Ridler- und Kazmairstraße zugestimmt. Das Projekt beinhaltet im Einzelnen den Ausbau der noch verbliebenen Trambahngleise, eine geänderte Verkehrsführung und die Umgestaltung der beiden Straßenzüge. Die Gollierstraße zwischen Astaller- und Ridlerstraße wird in Zukunft in Richtung Ridlerstraße einbahngeregelt. Gleichzeitig sind in diesem Bereich Senkrechtparkmöglichkeiten auf der Südseite und Längsparker auf der Nordseite geplant. Diese Parkbuchten werden durch neue Bäume optisch eingerahmt.
Im Bereich der Astallerstraße zwischen Gollier- und Kazmairstraße sind auf der Westseite Senkrechtparker und auf der Ostseite Längsparker vor-

gesehen. Hinzu kommt eine Querungshilfe für Fußgänger im Einmündungsbereich der Kazmairstraße. Außerdem wird die Kreuzung Gollier-/ Astallerstraße enger gefasst, um die Querung für die Fußgänger zu verbessern. Die Bauarbeiten sollen im August beginnen und werden voraussichtlich fünf Monate in Anspruch nehmen. Die Projektkosten belaufen sich auf 500.000 Euro. Die Maßnahme ist straßenausbaubeitragsfähig.

Fundbüro am 23. April geschlossen

(2.4.2009) Das Fundbüro ist am Donnerstag, 23. April, wegen Fortbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganztägig geschlossen. Ab Freitag, 24. April, ist das Fundbüro in der Oetztaler Straße 19, wieder Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Dienstag auch von 14 bis 18.30 Uhr und Freitag von 7 bis 12 Uhr (Fahrraddepot nur dienstags) erreichbar per Telefon 2 33-9 60 45, Fax 2 33-4 59 05, E-Mail: fundbuero.kv@muenchen.de oder im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus* A-Z Fundbuero. Für entstehende Unannehmlichkeiten bittet das Kreisverwaltungsreferat - HA I/23 - Fundangelegenheiten um Verständnis.

PlanTreff in den Osterferien geschlossen

(2.4.2009) Der PlanTreff – die Informationsstelle zur Stadtentwicklung – ist in den Osterferien, ab Montag, 6. April, bis Freitag, 17. April, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeiten via Fax 2 33-2 71 51 oder per E-Mail: plantreff@muenchen.de erreichbar.

Künstlerwerkstatt „Emotional Body“ im i-camp

(2.4.2009) „Emotional Body – Der Körper zwischen Kunst und Wissenschaft“ ist der 6. Teil der Veranstaltungsreihe „Body Territories”(Lab & Lecture) von Monica Gomis in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. „Emotional Body” thematisiert die Bewegung und den Ausdruck von Emotionen aus philosophischer Perspektive: Wie wird im Körper Bewusstheit hergestellt? In welchen Zustand versetzt sich der Körper, wenn er auf der Bühne Präsenz erhält?
Die Veranstaltungsreihe „Body Territories” thematisiert das Spannungsfeld von Erinnerungsspuren, Körpergedächtnis und Bewegungskulturen in einer Reihe von Laboratorien und Vorträgen mit international bekannten Choreografinnen und Choreografen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die den Status des Körpers in den unterschiedlichen Phasen der künstlerischen Kreation befragt.
Im Rahmen der Künstlerwerkstatt lädt Monica Gomis am Freitag, 3. April, 19 Uhr, zu einer öffentlichen Lesung mit Elke van Campenhout (in englischer Sprache) und am Sonntag, 5. April, 18 Uhr, zu einer öffentlichen Vor-

stellung der Workshop-Ergebnisse mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Künstlerwerkstatt ein. Beide Veranstaltungen finden im i-camp/ neues theater münchen, Entenbachstraße 37, statt. Der Eintritt ist frei. Nähere informationen unter *www.i-camp.de.*

Winterdienstbilanz für Dienstag, 31. März
(2.4.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Dienstag, 31. März:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 35.372,34 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 20
Bisherige Einsatztage: 131
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***18.560.466,69 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. April 2009

Wie teuer kommt München die Zuwanderung? (III)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.2.2009

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

In Ihrer Anfrage vom 19.02.2009 beziehen Sie sich auf die Antwort auf eine parlamentarische Anfrage im Hessischen Landtag zu den Kosten für die Heranziehung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern zu Gerichtsverfahren bei Straffälligen mit Migrationshintergrund.

Zu Ihren Fragen nimmt die Stelle für interkulturelle Arbeit, Sozialreferat, im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Welche Vergleichszahlen liegen ggf. für die bayerische Landeshauptstadt München vor – welche Kosten verursachen Kriminelle mit „Migrationshintergrund" durch die Aufwendungen für ihre Dolmetscher a) im Jahr 2008 b) in den letzten fünf Jahren an Münchner Gerichten?

Antwort:
Fragen, die sich auf den Zuständigkeitsbereich der Justiz beziehen, können von der Landeshauptstadt München nicht beantwortet werden. Über die Zahlen verfügen lediglich die Gerichte selbst. In unseren eigenen Zuständigkeitsbereich fällt die Jugendgerichtshilfe. Die Dolmetscherkosten für Jugendliche und Heranwachsende im Rahmen der Mitwirkung im Jugendstrafverfahren (§ 52 SGB VIII/KJHG) für das Stadtjugendamt/Jugendgerichtshilfe beliefen sich im Jahr 2008 auf 452,48 Euro. Über die letzten fünf Jahre können keine Angaben gemacht werden, da die Kosten nicht gesondert erfasst wurden.

Frage 2:
Welche Möglichkeiten sieht der Oberbürgermeister, die Verursacher dieser Dolmetscherkosten – ausländische Straftäter vor Münchner Gerichten – daran zu beteiligen bzw. sie ganz oder teilweise von ihnen zurückzufordern?

Antwort:
Mangels Zuständigkeit kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Frage 3:
Welche Kosten für Dolmetscher fielen an Münchner Gerichten a) 2008, b) in den letzten fünf Jahren ***insgesamt*** *an, d.h. unabhängig von der tatsächlichen Straffälligkeit oder Verurteilung ausländischer Prozessbeteiligter, sondern nur infolge der Prozessbeteiligung von Menschen mit „Migrationshintergrund"?*

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. April 2009

Glasfaseroffensive der SWM: Stadtrat umfassend informieren, Bürger optimal am Nutzen beteiligen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Sicherheitskontrollen von Vergnügungslokalen ein normaler Vorgang!
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Fortbildung für Mitarbeiter des Planungsreferates
Antrag Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU)

Pasinger Badebus bleibt erhalten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil, Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Interkulturelle Öffnung der sozialpsychiatrischen Krisendienste
Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Zweckentfremdung für Wohnraum?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Steuergeldverschwendung durch Neubau einer Straßenquerung über die Güterbahn an der Detmoldstraße/Lemgostraße bei anschließendem Abbau der Güterbahn unter Missachtung des Bebauungsplanes, sowie Freihaltung der Bahntrasse für künftigen Schienenverkehr
Anfrage Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
02.04.09

Glasfaseroffensive der SWM:
Stadtrat umfassend informieren, Bürger optimal am Nutzen beteiligen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird das Projekt „High-Speed-Datenautobahn für München" der Tochtergesellschaft SWM umfassend dargestellt. Des weiteren ist darzustellen, wie mit Blick auf die Erfordernisse des Verbraucherschutzes Wettbewerb im Glasfasernetz ermöglicht wird.

Im Detail sind folgende Fragen und Themen zu beantworten:

Kooperation mit anderen Anbietern

1. Nach Medienberichten wird in Augsburg ein Glasfasernetz der Telekom in Kooperation mit M-Net verlegt. Besteht die Absicht solcher Kooperationen mit anderen Anbietern auch in München?
2. Welche Strategien hinsichtlich der Durchleitung durch das SWM-Glasfasernetz mit anderen Anbietern sind geplant?

Örtliche Ausdehnung

Der Pressemitteilung der SWM vom 23.03.2009 ist zu entnehmen, dass in etwa das Innenstadtgebiet innerhalb des Mittleren Rings an das SWM-Glasfasernetz angeschlossen werden soll, *„um künftig – wie von der Bundesregierung gefordert – sogenannte intelligente fernauslesbare Zähler installieren zu können."* (SWM, 23.03.2009)

1. Was geschieht mit den Gebieten außerhalb des Mittleren Rings?
2. Warum wurde noch 2008 SWM-Kunden in Neuperlach – außerhalb der am 23.3.2009 vorgestellten Anschlussgebiete – ein Glasfaseranschluss ihres Eigenheims angeboten?
3. Wie kommen die SWM außerhalb des Glasfaseranschlussgebietes der gesetzlichen Verpflichtung nach, flächendeckend fernauslesbare Zähler zu installieren – und bis wann?

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Leistungsumfang und Kundennutzen bei fernauslesbaren Zählern

Laut SWM-Homepage besteht nur für Elektro- und Gaszählern die Pflicht, „intelligente“ fernauslesbare Zähler einzusetzen.

1. Wie können die Elektro-Zähler in den zahlreichen Münchner Altbau-Wohnungen beim SWM-Glasfaserkonzept fernauslesbar gemacht werden?
2. Wer trägt hierbei die hausinternen Verkabelungskosten?
3. Können beim SWM-Glasfaserkonzept grundsätzlich beliebige Zählertypen verwendet werden – einen entsprechenden Datenumsetzer vorausgesetzt?
4. Welche betrieblichen Vorteile bieten fernauslesbare Zähler den SWM – außer der Ersparnis des Ableseaufwands?
5. Ist davon auszugehen, dass die SWM bei Tarifänderungen automatisch die Zählerstände der betroffenen Kunden auslesen und diese Werte anstatt der bisher üblichen errechneten Zwischenwerte als Grundlage für die Abrechnung hernehmen?
6. Welche weiteren Verbrauchsdatenauswertungen werden die SWM intern vornehmen?
7. Ist davon auszugehen, dass jeder SWM-Kunde bzw. sein autorisierter Vertreter (v.a. Hausverwaltungen, Facility Manager und Hausmeisterdienste) jederzeit einen Online-Zugriff auf seine aktuellen Verbrauchsdaten hat?
8. Wird es seitens der SWM eine Fax- oder e-Mail-Alarmfunktion geben, z.B. wenn der Verbrauch zu lange zu hoch ist?
9. Gibt es für die M-Wasser-Kunden auch – ggfs. gegen Aufpreis - fernauslesbare Zähler, um z.B. gegen das leidige Problem lange unerkannter Frischwasserleckagen besser gefeit zu sein?
10. Ist sichergestellt, dass konkurrierende Energieversorger über das Glasfasernetz Zugang zu selbst installierten Zählern bekommen?

Freie Wahl des Multimedia-Anbieters

Laut SWM-Homepage werden die Glasfaseranschlüsse an M-Net verpachtet, die auch die entsprechenden Daten- und Multimedia-Dienste anbieten. Andere Dienste-Anbieter müssen die Leitungskapazität bei M-Net anmieten.

1. Warum können andere Provider die Leitungskapazität nicht direkt bei SWM anmieten?
2. Fallen hierdurch höhere Kosten für die Fremdanbieter an?
3. Welche rechtlichen Regelungen sind für diese „Daten-Durchleitung“ einschlägig?

Gebührentransparenz

Laut SWM wird der Ausbau des Glasfaser-Netzes 150 Mio. Euro kosten. Der Hausanschluss erfolgt für den Hauseigentümer kostenfrei.

1. Welcher Amortisationszeitraum wird für diese Investitionen gerechnet?
2. Warum werden mit dem Ziel der Kostensenkung keine Kooperationen mit alternativen Anbietern eingegangen?
3. Nach welchem Modell werden die beträchtlichen Kosten auf die Nur-Zähler-Nutzer bzw. auf M-Net umgelegt?
4. Gibt es eine Quersubvention von den SWM-Kunden ohne Glasfaseranschluss zu den SWM-Kunden mit Glasfaseranschluss?

Beteiligung der LHM mit ihrem Immobilienbestand

1. Wie bringt die LHM als SWM-Kundin und Alleineigentümerin ihre Interessen bei der Glasfaseroffensive der SWM zur Geltung?
2. Ist das städtische Immobilienmanagement auf die Möglichkeiten, die fernauslesbare Verbrauchszähler bringen, vorbereitet?
3. Sind alle städtischen Immobilien über M-Net versorgt und warum werden diese nicht als erstes an das Glasfasernetz angeschlossen? So könnten intern erste wertvolle Erfahrungen gesammelt werden.

Begründung

Die SWM-Strategie beim Ausbau eines Glasfasernetzes ist sehr zu begrüßen. Sie wird in der Tat eine langfristige Stärkung des Standortes München bewirken, auch wenn der genannte Grund, die technische Grundlage für fernauslesbare Verbrauchszähler zu legen, für sich wenig überzeugend ist.

Vergessen wurde bisher die Kooperation mit anderen Anbietern zu suchen. Einmal könnte damit eine Senkung der Investivkosten und zum anderen eine Öffnung des Marktes erreicht werden

Wie oben dargestellt, müssen die aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen in gebotener Tiefe im Stadtrat behandelt werden, damit sichergestellt ist, dass der Standortvorteil auch wirklich bei allen SWM-Kunden ankommt und die Maßnahme nicht zu einer Monopolstellung der SWM mit der Folge hoher Preise führt.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
02.04.09

Sicherheitskontrollen von Vergnügungslokalen ein normaler Vorgang!

Den Medien ist zu entnehmen, dass die Polizei am letzten Wochenende in der Innenstadt zwei Vergnügungslokale und deren Besucher mit Nachdruck kontrolliert hat. Dabei wurden, den Berichten zur Folge, in beiden Betrieben Feststellungen getroffen, dass von Betreibern und Gästen an diesem Abend offensichtlich gegen Gesetze und Vorschriften verstoßen wurde. Über den Umstand und die Rechtmäßigkeit des Polizeieinsatzes in diesen Discobetrieben ist nun von Betroffenen eine öffentliche Diskussion begonnen worden. Solche Kontrollen im Sinne des Jugendschutzes und der Sicherheit von Versammlungsstätten müssten in einer verantwortungsvollen Stadtgesellschaft eigentlich Konsens sein.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Teilt der Oberbürgermeister meine Meinung, dass regelmäßige Kontrollen, auch von Vergnügungslokalen, wie z.B. Diskotheken und Barbetrieben, durch die Polizei und ggf. das KVR und das Jugendamt immer wieder notwendig und auch nach den Erfahrungen angezeigt sind?
2. Teilt der OB ebenfalls die Meinung, dass die jeweiligen Sicherheits- und Ordnungsauflagen für die Betriebe, sowie die Vorschriften und Gesetze von Betreibern und Gästen, z.B. die diversen Altersbeschränkungen in Lokalen, generell einzuhalten sind?
3. In welchen Abständen und mit welcher Intensität werden solche Betriebe in München durchschnittlich kontrolliert?
4. Gehören der „Überraschungseffekt“ und der Einsatz starker Kräfte zur allgemeinüblichen Strategie solcher Kontrollaktionen?
5. Waren bei dem Einsatz in den fraglichen Betrieben am letzten Wochenende auch das KVR und das Jugendamt eingebunden?
6. Welche Verstöße von Betreibern und Gästen gegen Gesetze und Vorschriften wurden bei den fraglichen Kontrollen festgestellt?
7. Führen die Feststellungen der Polizei und evtl. auch die städtischer Dienststellen zu förmlichen Beanstandungen und Anzeigen?
8. Wenn ja, wegen welcher Verstöße, bzw. Delikte, in wie vielen Fällen und ggf. gegen welchen Personenkreis?
9. Ist es richtig, dass zumindest in einem Fall die aus Brandschutz- und Sicherheitsgründen behördlich festgesetzte Höchstbesucherzahl des Lokals deutlich überschritten wurde?

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: rquaas@yahoo.de
Tel.: dienstlich 210 140-53

10. Wenn ja, zu welchen Konsequenzen kann so etwas generell für Betreiber und verantwortliche Mitarbeiter führen und wie wird in diesem Fall, bzw. in diesen Fällen dagegen vorgegangen?
11. Wie schätzen Feuerwehr und Polizei die Gefahren durch solche Überschreitungen von Höchstbesucherzahlen generell und im konkreten Fall ein?
12. Wären die vorhandenen Fluchtwege in dem Betrieb für die bei der Kontrolle angetroffene Personenzahl noch ausreichend gewesen?
13. Wie viele behördliche Beanstandungen wegen Überschreitung von festgesetzten Besucherzahlen in Vergnügungslokalen und Versammlungsstätten hat es in den letzten 5 Jahren in München gegeben?
14. Wie viele Menschen kommen in Deutschland jährlich wegen der Nichteinhaltung von Sicherheitsvorschriften, wie der Überschreitung von Höchstbesucherzahlen und mangelhaften Fluchtwegen in Lokalen und Vergnügungsstätten durchschnittlich zu Schaden?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
02.04.09

Fortbildung für Mitarbeiter des Planungsreferates

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Mitarbeiter des Referates für Stadtplanung und Bauordnung absolvieren ab der Ebene der Abteilungsleiter zweimal jährlich eine Fortbildung im Immobilienmanagement.

Begründung:
Nicht erst seit der sogenannten Finanzkrise, durch diese aber noch verstärkt, ist es im Bereich des Bauens, der Projektentwicklung und der Immobilienwirtschaft von entscheidender Bedeutung, dass die architektonischen, planerischen und rechtlichen Notwendigkeiten mit dem wirtschaftlich Machbaren in Einklang gebracht werden können. Andernfalls führen möglicherweise Auflagen und Regelungen zu wirtschaftlichen Einbußen, die ganze Projekte zum Scheitern verurteilen, deren Gelingen im Sinne der Stadt wäre. Da die entsprechenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen weder Aufgabe noch Inhalt der Arbeit des Referats für Stadtplanung und Bauordnung ist, werden die Zwänge der – derzeit dringend gesuchten – Investoren oft nicht transparent. Um den Mitarbeitern und Entscheidern dennoch eine Handhabe zur Abschätzung dieser Notwendigkeiten im Gespräch mit Investoren, Bauträgern, Architekten und auch dem Stadtrat zu geben, ist ihnen eine entsprechende Weiterbildung zu geben.

Inhalt dieser Weiterbildung könnte sein:

- Entwicklung der Immobilienmärkte
- Immobilienbewertung
- Immobilienfinanzierung
- Immobilienvermarktung
- Wirtschaftlichkeitsanalysen und Analysemethodik
- Immobilien und Steuern
- u.v.m.

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: Mechthilde.Wittmann@t-online.de

Josef Schmid Ursula Sabathil Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
02.04.09

Pasinger Badebus bleibt erhalten!

Der Pasinger Badebus wird von der MVG weiter betrieben.

Begründung:

Die MVG beabsichtigen im Rahmen der Aktualisierung des Leistungsprogramms den Badebus wegen des Defizits von 15.000 € zu streichen.

Nach dem Aus für das Allacher Sommerbad ist das die nächste Ohrfeige für die Bürgerinnen und Bürger im Münchner Westen. Die Streichung ist besonders dreist, weil die Buslinie dem Oberbürgermeister als Argument für die Schließung des Sommerbades diente: ein ortsnahes Freibad sei nicht nötig, weil durch die Buslinie die umliegenden Seen optimal erreicht werden können.

Nun soll, kaum ist das Allacher Sommerbad beerdigt, nach dem Willen der Verantwortlichen auch noch der Bus zu Grabe getragen werden.

Das kann nicht hingenommen werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 02.04.2009

Interkulturelle Öffnung der sozialpsychiatrischen Krisendienste

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Integration und interkulturelle Öffnung der sozialpsychiatrischen Krisendienste wird nicht als Sonderaufgabe, sondern als Querschnittsaufgabe behandelt.
2. Im Rahmen der Leitlinie Gesundheit soll ein Leitprojekt für psychisch kranke Menschen initiiert werden, wobei ein Schwerpunkt auf die interkulturelle Öffnung der psychiatrischen Krisendienste gelegt wird.

Begründung:
Ein wesentlicher Aspekt des interkulturellen Integrationskonzeptes der LH München ist die interkulturelle Öffnung: Jedes Angebot muss zugänglich und auf die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund ausgerichtet sein, die Beschäftigten brauchen interkulturelle Kompetenz.

In der sozialpsychiatrischen Krisenintervention reichen die bisherigen Angebote nicht aus, besonders eine angemessene Versorgung von MigrantInnen ist nicht ausreichend gesichert. Das hat unterschiedliche Gründe:
Kriseninterventionen bei MigrantInnen sind selten erfolgreich, da dem Personal zusätzliche Kenntnisse über den jeweiligen kulturellen und migrationsspezifischen Hintergrund fehlen.
Vorhandene Angebote werden seitens der MigrantInnen aus Scham, Angst oder Uninformiertheit nicht angenommen.
Innerhalb der Personalstruktur spiegelt sich die kulturelle Vielfalt der KlientInnen nicht.

Um die sozialpsychiatrische Versorgung besser zu gewährleisten, ist die Aufnahme der interkulturellen Öffnung der sozialpsychiatrischen Dienste in die Leitlinie Gesundheit und die Installierung eines entsprechenden Leitprojektes erforderlich.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Stadträtinnen

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Dr. Michael Mattar

Fraktionsvorsitzender der FDP Stadtratsfraktion der Landeshauptstadt München

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

2. April 2009

Schriftliche Anfrage
Zweckentfremdung für Wohnraum?

In den 80er Jahren hatte es eine Absprache zwischen dem Oberbürgermeister der LH München und dem Münchner Amtsgericht gegeben, dass Gerichtsvollzieher ihre berufliche Tätigkeit ohne Genehmigung zur Zweckentfremdung in Wohnungen ausüben können. Seit wenigen Wochen werden Münchner Gerichtsvollzieher mit Geldbußen bedroht, da sie über keine Genehmigung zur Zweckentfremdung ihres beruflich genutzten Wohnraums verfügen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Ist Ihnen und der Verwaltung die Vereinbarung aus den 80er Jahren bekannt, dass Gerichtsvollzieher in München Wohnraum auch beruflich nutzen dürfen, ohne eine Genehmigung nach der „Satzung der LH München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum“ (ZeS) zu beantragen?

2. Ist die Verwaltung bereit, für die Tätigkeit eines Gerichtsvollziehers eine Genehmigung gemäß § 6 der ZeS (Genehmigung aufgrund vorrangiger öffentlicher Belange und überwiegender privater Interessen) zu erteilen?

3. Wenn nein: sieht die Verwaltung eine andere Möglichkeit, dass für den Münchner Wohnungsmarkt marginale Problem (es handelt sich um vielleicht 20 bis 30 Gerichtsvollzieher in München, die von der ZeS betroffen sind) unbürokratisch zu lösen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

2. April 2009

Anfrage

Steuergeldverschwendung durch Neubau einer Straßenquerung über die Güterbahn an der Detmoldstraße/Lemgostraße bei anschließendem Abbau der Güterbahn unter Missachtung des Bebauungsplanes, sowie Freihaltung der Bahntrasse für künftigen Schienenverkehr

Im vergangenen Jahr sind die Gleise auf einer vom Bahn-Nordring abzweigenden Güterbahntrasse abgebaut worden, welche das ehemalige Virginia-Depot und ein Gewerbegebiet an der Detmoldstraße erschließt.

Zuvor ist vor rund zwei Jahren im Rahmen des Ausbaus der Detmoldstraße mit größerem Aufwand eine neue Querung der Straße über die Güterbahn gebaut worden, obwohl die Bahnanlagen bis zum Herausreißen der Gleise nie mehr benutzt wurden.

Aufgrund der verfehlten Güterverkehrspolitik der DB AG wurde die Strecke bereits vorher seit einigen Jahren nicht mehr befahren, obwohl der früher regelmäßig erfolgte Gütertransport von einem Recyclingbetrieb (jetzt: Remondis) und einem Betonwerk (jetzt: PS Beton/Solnhofer Beton) aus umwelt-, verkehrs- und klimapolitischen Gründen unverändert sinnvoll wäre.

Ich frage deshalb die Stadtverwaltung:

1.) Weshalb ist über eine nicht benutzte Bahnstrecke eine neue Straßenquerung gebaut worden, wenn rund ein Jahr später die Gleisanlagen komplett entfernt wurden? Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahme und wer hat sie bezahlt?

2.) Wieso wurden die Gleisanlagen abgebaut, obwohl unter anderem ein Recyclingbetrieb und ein Betonwerk an der Trasse liegen und es aus Umwelt-, Verkehrs- und Klimaschutzgründen mittelfristig anzustreben ist, dass die für diese Betriebe erforderlichen Transporte von der Straße wieder auf die Schiene verlagert werden?

Politik, die aufgeht. **ödp.**

3.) Ist der Abbau der Bahnanlagen zulässig, wenn im Bebauungsplan explizit eine Nutzung der Trasse für den Schienenverkehr festgeschrieben ist? Wurde der Abbau von der Stadtverwaltung genehmigt?

4.) Welche Maßnahmen (z.B. Planungsrecht, Eigentumserwerb an der Trasse) ergreift die Stadt, um künftig den Abbau von Güterbahnanlagen, welche Gewerbegebiete erschließen, zu verhindern?

5.) Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die Trasse der jetzt abgebauten Güterbahn freizuhalten, damit bei künftigem Bedarf hier wieder ein Gleisanschluss der Gewerbebetriebe geschaffen werden kann?

6.) Welche Maßnahmen ergreift die Stadtverwaltung, um das im ehemaligen Virginia-Depot zwischen Detmoldstraße und Schleißheimer Straße im wesentlichen auf der ehemaligen Güterbahntrasse verlaufende Teilstück einer potentiellen Trambahntangentiale Moosach – Am Hart – Kieferngarten (siehe auch Frage 7) freizuhalten, nachdem die Bahntrasse auf dem Gelände des ehemaligen Virginia-Depots mit Freistellungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamtes vom 22.10.2007 und 14.10.2008 entwidmet wurde und für dieses Gebiet bisher kein Bebauungsplan existiert?

7.) Sieht die Stadtverwaltung eine Möglichkeit die Trambahntangentiale Moosach – Am Hart – Kieferngarten, eine Idee der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Münchner Norden“ e.V., jetzt in die aktuellen Planungen für ein Gesamtverkehrskonzept im Münchner Norden aufzunehmen, nachdem diese Idee vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in der Antwort auf einen Stadtratsantrag der ödp (Nr.2740 vom 19.April 1996, nebst Nachreichung des Streckenplanes am 7.Mai 1996) zwar befürwortet worden war aber nicht in die offizielle Verkehrsplanung aufgenommen werden konnte?

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de